

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 33 (1965)
Heft: 2

Artikel: Gleiches Recht für alle
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-567684>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

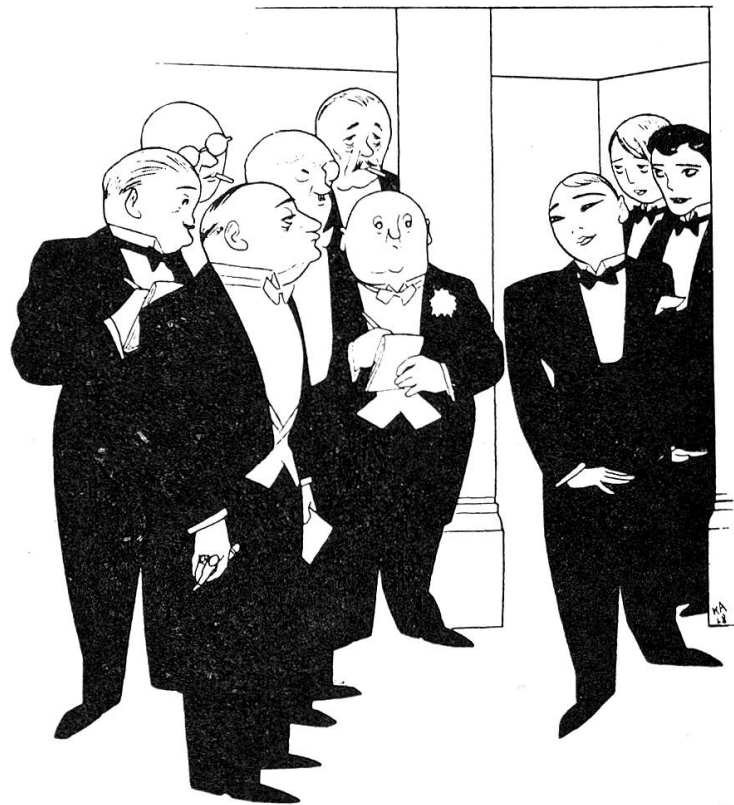
Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gleiches Recht für alle

Auch in diesem Jahr
wählte der bekannte Gesel-
ligkeitsverein «Edelweiss»
wiederum seine Schönheits-
Königin.

Zeichnung von
Karl Arnold, 1928



Traktätchen für ältere Herren

Von ?

Wir sind älter als die Jungen
und wir buhlen notgedrungen
drum um ihre Sympathie,
um vor ihnen, wie wir meinen,
jugendlicher zu erscheinen,
nicht verkalkt schon irgendwie.

Nur aus Angst vor dem Senilen
werden oft wir zu servilen
Playboys und ergrauten Herrn;
aber unser Kokettieren
und Scharwenzeln und Hofieren
hat die Jugend halb so gern.

Sie bemäkelt das Verhalten
von uns pubertären Alten;
denn es macht uns, dich und mich,
weil uns, so wie wir sie kennen,
himmelweite Welten trennen,
leicht vulgär und lächerlich.

Mit der Weisheit, die wir fanden,
ist fast jeder einverstanden,
und wir zieh'n daraus den Schluss
in bezug auf das Betragen,
dass man keinem braucht zu sagen,
wie er sich verhalten muss.

Eines steht vor allem fest:
Selbstbetrug ist eine Pest.

*Wer kann uns den Autor dieser reizen-
den Selbst-Ironie ausfindig machen?*